

Badener Zeitung

Inserate:
Die vierpaltige Beilage, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 fr. und jedes folgende Mal mit 2 fr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedwede Insertion 10 fr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditious-Bureau:
im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatzgasse.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Die Buchdruckerei

des Gefertigten, so wie das

Redactions- und Expeditious-Bureau

dieses Blattes

befinden sich gegenwärtig im Winkler'schen Neugebäude, Eck der Haupt- und Comitatz-Gasse, im 1-ten Stock rückwärts im Hof.

H. Goldscheider.

Das Gefährliche des Promessenspieler.

(Vom Diner Zeitung.)

Wir haben es jederzeit als Pflicht erachtet, den Interessen der Bevölkerung unseres Kaiserstaates, wo und in welcher Gestalt wir sie finden, dienlich und auch nützlich zu sein und können daher diese unsere Theilnahme gegenüber einem Falle nicht verleugnen, der zunächst den materiellen Schaden im Gefolge hat und der uns dringend bestimmt, unsere Hand zur Beseitigung eines freibändig um sich greifenden, eben so sträflichen als schädlichen und unlauteeren Geschäftszweiges hilfreich zu bieten und unserer Warnung alle nur mögliche Verbreitung zu verschaffen.

In diesem Sinne haben wir nach den wohlwollenden Andeutungen und Bestimmungen der hohen Staatsverwaltung zu verschiedenen Malen die Bewohner dieses Kronlandes vor dem Ankauf ausländischer, namentlich auf das großherzoglich badische Staats-Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1854 lautender Lotterie-Effekten, welche von den Handelshäusern Anton Horst in Frankfurt am Main und Julius Stiebel jun. u. Comp. versendet werden, gewarnt, weil derlei Promessenspielen nur eine Irreführung des Publikums zu Grunde liegt und andererseits dieselben in Folge Allerhöchster Entschliessung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 1. Juli 1853 mit dem Erlasse des hohen Finanzministeriums vom 20. Juli desselben Jahres (Nr. 159 des Reichs-Gezetzblattes) verboten sind, und die dagegen Handelnden den in diesem hohen Ministerial-Erlasse bezeichneten Strafen unterliegen.

Demnach sind in neuester Zeit wieder Fälle vorgekommen, daß unbefangene Theilnehmer am Promessenspielen mit badischen Anlehenlosen in ihren Erwartungen getäuscht wurden, indem sie für ein gefaßtes Los, dessen Nummer gezogen wurde, von dem Unternehmer Anton Horst in Frankfurt am Main, statt des zugesicherten Geldgewinnes, wieder nur Lose, die angeblich in einer späteren Ziehung mitzuziehen, zugefunden erhielten. — Als eine solche Partei ein derlei Los, dessen Serie gezogen wurde, direkt an die großherzoglich badische Amortisations- und Eisenbahn-Schuldentilgungskasse einreichte; erhielt die Partei als Antwort eine, im Jahre 1854 im Großherzogthume Baden ergangene gedruckte Kundmachung, mittelst welcher vor dem Promessenspielen mit badischen Anlehenlosen gewarnt wird, und welche wir hier ihrem Wortlaute nach zu dem Zwecke folgen lassen, damit die Bevölkerung über das Wesen des Promessenspieler aufgeklärt, von weiterer Theilnahme abgehalten und so vor Schaden bewahrt werde. Diese Warnung lautet:

„So Staatsanlehen auf Lose aufgenommen und diese Lose alsdann in bestimmten Terminen gezogen und mit mehr oder minder großen, im Anlehenplan festgesetzten Gewinnsten zurückbezahlt werden, da nehmten nicht selten Handelsteile Anlaß, hiervon für sich ein sehr einträgliches, dem leichtgläubigen Publikum aber sehr nachtheiliges Geschäft zu machen. Sie verkaufen oder vermieten Lose des betreffenden Anlehen, d. i. sie geben gegen eine überaus geringe Gebühr sogenannte Promessenscheine, Original-Certifikate, Zusicherungscheine, Partial-Certifikate, Aktien, Obligationen, Prämien-Scheine, oder welche Namen sonst sie ihren Zusicherungen beilegen, aus. Sie versprechen dem Abnehmer einer solchen mit bestimmter Nummer versehenen Zusicherung, falls diese Nummer in der nächsten Ziehung des betreffenden Staatsanlehen herauskäme, ein Anlehenlos, welches in der hierauf folgenden Gewinnziehung mitzuziehen, jedoch gegen Vergütung des Coursewertes eines noch nicht mitzuziehenden Loses, oder aber sie sichern beim Her-

auskommen der Serien-Nummer ein noch nicht gezogenes Anlehenlos unentgeltlich zu. Sie wissen ihrer Zusicherung, die gedruckt oder lithographirt und mit topographischer Eleganz ausgestattet ist, eben durch diese Ausstattung, sowie durch ihre scheinbare Benennung als Agenten, Administratoren u. s. w. in den Augen des unvorsichtigen Abnehmers Vertrauen zu erwerben. Und mancher dieser Abnehmer, indem er solche Zusicherungen ankauft, glaubt ein gewinnbringendes, von dem betreffenden Staate gar gebilligtes Geschäft zu machen, während dies durchaus nicht der Fall ist und er nur mit Spekulant in Verbindung tritt, die sich auf seine Kosten bereichern. Erfüllt auch der Abnehmer solcher Promessenscheine sein Versprechen endlich, so ist doch der Preis, den er sich hierfür zahlen läßt (ein halber gewöhnlich) weit zu hoch. Aus vielen Klagen und Anträgen dieser enttäuschten Abnehmer solcher Promessenscheine, Certifikate, oder wie sie immer heißen, wurde überdies entnommen, daß der Aussteller derselben in manchen Fällen sein Versprechen nicht einmal erfüllt, ja — wie er es gegeben — nicht einmal habe erfüllen können. Es ist sogar schon vorgekommen, daß Promessenscheine auf solche Serien-Nummern badischer Anlehen abgesetzt wurden, die seit mehreren Jahren bereits gezogen waren, also begründlich nicht mehr gezogen werden konnten. Auch hat sich nach der Gewinnziehung vom 31. März 1851 herausgestellt, daß ein gewisser J. Rindskopf in Frankfurt a. M. auf eine aus derselben Nummer an verschiedene Personen Promessen ausgegeben, nachdem aber jene Nummer 50,000 fl. gewonnen, diese selbst in Empfang genommen und sich häufig gemacht hat.

Welchen Namen hiernach das Geschäft der Verheuerung von Anlehenlosen verdient, mag sich jeder selbst beantworten. Darum ist denn auch das Verheuern sowohl inländischer als ausländischer Partiallose, wobei nicht zugleich der wirkliche Besitz der Lose selbst übergeht, in Baden schon seit dem November 1823 (Großherzogliches Regierungsblatt vom Jahre 1823, Seite 115) bei einer Strafe von 100 Reichthalern sowohl für die Verheuerer als auch für den Collecteur verboten, auch weder dem Verheuerer (Käufer des Promessenscheines) noch dem Verheuerer eine Klage gestattet. Gleichwohl wird das verwerfliche Verheuern immer noch auch in Bezug auf badische Anlehenlose getrieben, und es sind namentlich folgende Handelsleute, welche sich damit befassen:

- in Mainz: M. A. Cohn & Comp. und J. Rahmann & Comp.; — in Genf: Rindskopf & Comp.; — in Zuntzgart: Heinrich Jeger, welcher mit dem Verheuern zugleich einen Bücherverkauf verbindet; — in Offenbach: J. Rothschild, Sohn; in Frankfurt a. M.: Brückner, Danne, Doktor, Korfner, Friedberg, Fuld, Goldschmidt, Hildwig, Hoff, Huber, Krumbholz, Meier, Meck, Rindskopf, Schneider, Schottensfels, Sternberg, Stiebel, Stien et Greim, Strauß, Umpfenbach und Wölfer. — Dringend wiederholen wir demnach unsere früheren öfteren Warnungen.

Diese badische Staatsanlehen-Tilgungskasse steht — wir bitten, es wohl zu bemerken — mit den Losverheuern und Promessenshändlern nicht in der entferntesten Berührung. Sie zahlt die planmäßigen Gewinnste der großherzoglichen Staatsanlehen nur an die Inhaber der betreffenden Anlehenlose. Diese Lose mit zwei Dienstheften und der Unterschrift der Beamten C. Scholl, W. Deimling und Großmüller versehen, sind von Promessenshändlern, Original-Certifikaten und sonstigen derartigen werthlosen Papieren leicht zu unterscheiden.

Es ist demnach nicht schwer, daß sich das Publikum vor Schaden wahre. Es bedarf hiezu nur einer ganz gewöhnlichen Vorsicht. Möge sie doch jeder anwenden! Alle Behörden aber, die es mit dem Publikum wohl meinen, möchten wir angelegentlich einladen, zur Unterdrückung des geschriebenen, auf die Leichtgläubigkeit und Unkenntniß desselben gegründeten Treibens die Hand zu bieten und dieser unserer Warnung alle nur mögliche Veröffentlichung zu verschaffen.

So weit die Klare, aus Karlsruhe den 15. Juli 1854 datirte Warnung der großherzoglich-badischen Amortisations-

und Eisenbahn-Schuldentilgungskasse, welcher wir nichts weiter beizufügen finden, als daß es aus sehr rücksichtswürdigen Gründen geboten erscheint, es möge sich diese Warnung nicht bloß auf die Theilnahme an Promessengeschäften auf das genannte badische Anlehen beschränken, sondern sich auf alle Promessen auch anderer, sowohl inländischer als ausländischer Anlehen und Lotterien ausdehnen, wobei wir den Bewohnern Ungarns die Bestimmungen des jüngst erlassenen Lotto-Gesetzes in Erinnerung rufen, die vor Allem den schönen und humanen Zweck haben: Jedermann vor Schaden zu bewahren!

Schließlich nehmen wir bei dieser Gelegenheit Anlaß, dem Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß in jüngster Zeit von einer Postdirektion Kreuzbandsendungen mit Lotterie-Promessen des Frankfurter Handlungshauses S. J. Cahn beauftragt wurden, welche das k. k. österreichische Anlehen pr. 50 Millionen vom 1. März 1854 zum Gegenstande des Glückstrags machen. Rückfichtlich dieser Lotterie-Effekten hat nun das hohe Finanzministerium eröffnet, daß diese von S. J. Cahn ausgefertigten sogenannten Original-Aktien in die Reihe der in dem österreichischen Kaiserstaate verbotenen Lotterie-Promessen gehören und nach dem Wortlaute der diesfalls bestehenden Verordnungen zu vertilgen sind, welcher Umstand keinen Unterschied begründet, daß die Promessen-Unternehmung des Cahn, Lofe eines österreichischen Lotterie-Anlehen zum Gegenstande hat, dafür unsere Warnung von dem gefährlichen Promessenspielen mit in- und ausländischen Effekten nur wärmer anzuempfehlen, geeignet ist.

Correspondenz.

Wien, 9. November. Die Politik ist in das Stadium der Confusion getreten. Confusion und Verwirrung nach allen Seiten. Kaum ist der vielfach besprochene Journalstreit bezüglich der Donaufürstenthümer und des angeblich türkischen Protektos erloschen, macht sich schon ein anderer geltend. Wir meinen die Allianzfrage. „Die Allianz ist gefährdet!“ ruft man von der einen Seite; „Die Allianz ist gelöst!“ hört man von der andern. „Der Allianz droht nicht die geringste Gefahr!“ versichert man in einem dritten Lager. Am schroffsten trat aber in den letzten Tagen sonderbar genug der Widerspruch in der französischen Presse selbst hervor. „Constitutionnel“, bekanntlich ein Organ, das in auswärtigen politischen Fragen an erster Quelle schöpft, brachte einen Artikel von seinem Redacteur en chef, der nur in sehr wichtigen Angelegenheiten das Wort zu nehmen pflegt, in welchem der britischen Regierung tüchtig der Text gelesen wird, und der überhaupt in solch geharnischtem Tone gehalten ist, daß darin die Frage aufgestellt wird, ob England vielleicht gesonnen sei, ohne Frankreich einen Krieg zu beginnen. Zu gleicher Zeit erscheint „Siecle“ als Apostel des Friedens und der Versöhnung. Es versichert, daß zwischen den beiden Weltmächten das herzlichste Einvernehmen herrsche und daß die kleine Differenz durch ein Nachgeben von Seite Frankreichs bereits beseitigt sei. Um aber die Confusion noch größer zu machen, tritt der amtliche „Moniteur“ auf, weist entschieden den Artikel des „Constitutionnel“ zurück, der nur geeignet sei, „die Discussion mehr zu vergiften“, giebt aber auch insofern dem „Siecle“ unrecht, als es nicht von einem bereits erfolgten Ausgleich

ung.
seit 1. Novem-
Berger sche (vor-
1. Stock über-
Anfertigung aller
einer Journalen.
hön,
men.
pl. t. Herren
rebel: Ma-
u. a. m.
zu wollen, in-
ten könnte, das
könnten.
75 fl. C.M.
ne, mit 50 " "
größere,
Sieben 95 " "
er Maschinen des
se.
re. 15 u. 16.
Des Hrn. Karl
tinent obiger
er Sorte, welche
Fabrik des Hrn.
ben.
ndrenyi.
u s
ethen.
t. Petersplatz, un-
Kirche unter Nr.
welches aus drei
cht auf die Gasse
gbeftet, ist stünd-
Nähere Auskunft
se daselbst, sowie
Herrn M.
lgasse im Weich-
e hinter der 26-
(1186-2,3)
meny.
spotály térén 840
zü öleket magában
ergely szomszéd-
k, úgy nem külöm-
ban Probst Antal
81 sz. a. találató
rtelt és 1 kis lak-
állás, szabad kézből
étni irántok Vörös-
en Ferdinand utca
lakó Kosztolá-
él.
riethen.
chen Hause in der
266 ist eine große,
hete Wohnung vom
an zu vermieten.
Schürboden zu ver-
m Hause daselbst
(1050-10)

spricht, sondern bloß sagt, daß die feste Ueberzeugung gehegt werde, „die Schwierigkeit werde bald beseitigt sein, ohne daß wir zwischen die doppelte Klippe gerathen, die Allianz mit England zu schwächen und eingegangene Verbindlichkeiten zu verlegen.“ Die europäische Presse hat nun für einige Tage vollauf zu thun, um die nöthigen Commentare zu diesen heterogenen Schriftstücken zu geben und sich in Conjecturen und Combinationen zu erschöpfen. Ich habe in meinem vorigen Briefe die Situation zu erklären und zu kennzeichnen versucht, und glaube, daß gerade in diesem Federkriege meine Ansicht ihre Rechtfertigung findet. Kaiser Napoleon ist bekanntlich ein Mann, der selbstständig zu handeln gewohnt ist, er hat factisch sich Rußland sehr genähert, das findet Jeder, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, in dem amtlichen Blatte selbst ausgesprochen, die halbamtlichen Blätter waren die „Führer“, die man ausgeschiedt. Nun aber Kaiser Napoleon sieht, daß er mit seiner Hinneigung zu Rußland Fiasco gemacht, und daß man sie in Frankreich sogar mißliebiger aufgenommen, macht er wieder eine Schwankung, wendet sich seinem Allirten zu und giebt die Versicherung, daß ihm die Aufrechterhaltung der Allianz mit England sehr am Herzen liege. Dabei giebt man des Celats wegen dem armen „Constitutionnel“, der doch nur seine Schuldigkeit gethan, ein Dementi.

Wir wissen übrigens, was wir von solchen Dementi's zu halten haben, wir nehmen die Erfahrungen der letzten Jahre zur Hand und sagen mit Rabbi Akiba: „Ist Alles schon dagewesen.“

Bei uns ist übrigens in den letzten Tagen die Politif wieder in den Hintergrund gedrängt worden, da gab es nur ein Ding, von dem alle Köpfe präoccupirt waren: die Börse. Eine Panique verbreitete sich vorgestern dafelbst, wie sie seit dem österreichischen Ultimatum an Rußland nicht vorhanden. Niemand wußte, weshalb sie da sei und woher sie komme, es ging wie mit der Liebe, „sie kam und war da.“ Creditactien fielen bis auf 287, Nordbahn sanken auf einmal mit 10 Pct., Staatsbahnactien wurden unter pari verkauft. Es herrschte eine Bestürzung und Ruthlosigkeit, die keine Grenzen kannte. Am Abend machte sich zwar wieder eine steigende Tendenz geltend, aber bis heute ist diese noch ganz unerheblicher Natur. Die Börsengeschichte der letzten Wochen wird wohl Manchem eine heilsamere Lehre bieten. — Wir gehören wahrlich nicht zu Denjenigen, die, wie es so häufig üblich, gegen Börse und Börsianer stets nur Worte der Verdammung im Munde führen und die den Börsenmann identisch mit Schwindler und Betrüger halten, denn die Börse ist ein unumgänglich notwendiges und nützlich Institut, und ohne Börsianer giebt es keine Börse; aber denjenigen Kaufleuten, die von dem Taumel des Papiermarktes, der seit einem Jahre herrscht, sich hinreißen ließen, um ihre Capitalien dem Waarengeschäfte zu entziehen und der Börse zuzuwenden, so wie den kleineren Kaufleuten, die da „mitmachen“ wollten, war die Lektion, die sie bekommen, wohl zu gönnen; sie werden sich die Ueberzeugung holen, daß es mit dem „über Nacht“ reich werden doch keine Schwierigkeit habe und daß von dem Börsenspiel ebenfalls der Sag gilt: „Hat es dich bei einem Haar, dann bleibst du sein ganz und gar.“ Die „Presse“, die es sich nunmehr zum Grundtag gemacht zu haben scheint, die Creditanstalt zum Gegenstand ihres Angriffes zu machen, brachte dieser Tage wieder einen Artikel, der wie gewöhnlich mit einer Schmähung gegen die Direction dieser Anstalt endet. Die heutige „Österreichische Zeitung“ giebt in einem Artikel „Auch ein Finanzmann“ hierauf Antwort und schließt mit den Wor-

ten: Wenn die „Presse“ neulich die Bedingungen angeführt hat, unter denen Herr Vereine die Creditanstalt übernehmen würde (nämlich Entlassung der Direction und des ganzen Personals), so hat sie immer noch wahrscheinlich aus Bescheidenheit eine vergessen, die nämlich, daß der französische Finanzier Herrn Jang als unverantwortlichen und souveränen Leiter der Creditanstalt einzusetzen hätte!! Daß von Seite des Verwaltungsrathes dieser Anstalt gegen Herrn Jang so wie gegen die Redaction des „Wanderer“ Klage anhängig gemacht wurde, dürfte Ihnen bereits bekannt sein. Es dürfte also zu einer interessanten (?) Gerichtsverhandlung kommen.

Die „Donau“ hat plötzlich und ohne vorhergegangene Ankündigung zu erscheinen aufgehört. Zerüttete finanzielle Verhältnisse des Redacteurs sind hieron die Ursache. Wie ich vernehme, unterhandelt Herr v. Schwarzer mit einem der hiesigen Journal-Eigenthümer, um den Abonnenten durch Zusendung eines andern Journals Ersatz zu geben.

In dem Amtsblatte der heutigen „Wiener Zeitung“ erscheint die Kundmachung des Edicts über die Verlautbarung der Grundbuchs-Protokolle des Debnburger Comitats, der f. Freistadt Güns, der Stuhlbezirke Szerens, Tokai, S. A. Ujhely, Király-Helmez und Galszecz, des Zempliner und sämtlicher Städte des Zipser Comitates.

Arad. Am verfloffenen Sonntage Nachmittags wurde in der von dem Vereine „zur Unterstützung von Ackerbau und Gewerbe u. c.“ hier gegründeten Sonntagsschule für die Gewerbslehrlinge im Beisein des Hrn. Vereinspräsidenten, mehrerer Honoratioren und einiger Herren-Meister, eine Prüfung der Zöglinge abgehalten, die mit Rücksicht auf den kurzen Bestand dieser Schule und die geringe Frequenz, besonders in der letzten Zeit, recht befriedigende Resultate lieferte. Hauptsächlich war es die untere Classe dieser Schule, welche die Wohlthat der Errichtung eines solchen Instituts und die humanitäre Richtung, die der Verein verfolgt, in dem schönsten Lichte erscheinen ließ. Es waren dafelbst nämlich mehrere Lehrlinge, die ohne die geringsten Vorkenntnisse in die Schule eingetreten waren und nun des Schreibens und Lesens vollkommen mächtig, wie auch im Rechnen vorgeschritten sind. Natürlich hängt in einer solchen Schule Alles von dem fleißigen Besuche ab, und es ist sehr zu bedauern, daß die Herren Meister dem Verein in seinem Wirken so wenig Unterstützung angedeihen lassen, so daß der Letztere sich nunmehr nach vielen fruchtlosen „Aufrufen“ genöthigt sieht, die Intervention der h. Behörden anzurufen. Es ist dies eine der Propositionen, welche der Vereins-Ausschuß in der nächsten Sonntag abzuhaltenden General-Versammlung, beantragen wird, und wir hoffen, daß diesem segensreichen Institute der Schutz der Behörden auch nicht fehlen wird.

Unter die wichtigsten Zweige des Sanitätswesens gehört unstreitig das Impfgeschäft, und alle Landesstellen der Monarchie widmen ihm stets eine besondere Aufmerksamkeit. Die Hindernisse, die sich noch hier und da demselben entgegenstellen, liegen zum Theile in der Indolenz der Behörden, zum Theile in der Apathie der Ortsbehörden. Auch der Presse liegt ob, so viel wie möglich zur Verbreitung dieses von der allgütigen Vorsehung zum Heile der Menschheit geschenkten Präservativmittels beizutragen, wozu hauptsächlich lobende Anerkennung und statistische Ausweise dienen mögen. — Wir sind in der Lage über die Ergebnisse des Impfgeschäftes während des Jahres 1855 im Verwaltungsgebiete der k. f. Statthalterei-Abtheilung zu Großwardein folgende aus authentischen Quellen geschöpfte statistische Daten mitzutheilen: In der Stadt

Großwardein wurden von 940 zur Impfung conscribirten Kindern alle u. s. s. sämtlich mit gutem Erfolge geimpft was ein erfreuliches Licht auf die dortigen sanitätischen Verhältnisse wirft. Im Süd-Bihar er Comitats blieben von 10,025 conscribirten Kindern 158 wegen zarten Alters, Krankheit u. s. w. ungeimpft und 105 wurden ohne Erfolg geimpft (zur Impfung erschienen waren alle.) In Nord-Bihar geimpft wurden. Im Szabolcser Comitats wurden von 405 Kinder 162 nicht geimpft. Im Szabolcser Comitats von 6190 nicht geimpft 21. Im Völkcs-Gjanader Comitats wurden von 11,362 nicht geimpft 72 (aber nur wegen zu zarten Alters, Krankheit u. s. w.) und ohne Erfolg die starke Summe von 307. Im Arader Comitats endlich wurden von 10,425 Kindern sämtlich mit gutem Erfolg geimpft 10,392 und ausgeblieben waren nur 15 u. s. w. wurden in der Stadt Arad von 1288 mit gutem Erfolg geimpft 1282. Die Gesamtsumme sämtlicher zur Impfung conscribirt Kinder betrug 50,558 (u. s. 24,636 Knaben und 24,542 Mädchen,) davon wurden 49,178 geimpft (ohne Erfolg 437.) Nicht erschienen waren 613. — Das Ganze liefert, wenn auch keinen vollkommenen, doch immer einen erfreulichen Erfolg, der hoffentlich durch reges Zusammenwirken der Geistlichkeit und der Sanitäts-Perionen sich immer mehr steigern wird. — Am auffallendsten zeigt sich ein schlechtes Verhältniß im Nord-Bihar er Comitats, wo von 7528 Kindern 417 nicht erschienen waren, u. s. macht man diese traurige Wahrnehmung einer Nichtachtung der Gebote und elterlichen Pflichten am stärksten in Derecske, wo von 1469 conscribirten Kindern 104 nicht erschienen, während im Völkcs-Gjanader Comitats von 11,362 kein Kind ausblieb. (B. d. Ztg.)

Vericherungswesen. In Mannheim hat sich, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, eine Gesellschaft „Der Creditor“ zur Versicherung gegen Handelsverluste gebildet. Der Zweck derselben ist: 1) den Versicherten die Verluste, welche durch Zahlungseinstellungen ihrer handeltreibenden Schuldner entstehen, zu vergüten; 2) ihnen Erfindungen über die Zahlungsfähigkeit der Personen zu erteilen, mit welchen sie in Geschäften sind oder in Verbindung treten wollen; 3) die schnellere und sichere Zahlung der den Versicherten verschuldeten Dividende zu bewirken, und ihnen demzufolge Geld- und Zeitverluste, welche ihnen jährlich durch Verfolgung ihrer Schuldner erwachsen, zu ersparen; 4) den Credit der Versicherten durch die Sicherheit, von Anfällen befreit zu bleiben, zu befestigen, und endlich 5) den Handel zu moralisiren und die Zahl der Falliten zu beschränken. Die Prämiertare ist nicht nur möglichst gering gestellt, sondern dem Versicherten auch ein großer Spielraum gegeben; es ist selbst für ein Erfindungsbureau gesorgt, welches jedem Versicherten über die Zahlungsfähigkeit von Personen Auskunft giebt, mit denen derselbe in Geschäftsverbindung steht oder treten will. Ein Comitats für Proceßangelegenheiten ist vorgesehen, welches, aus thätigen und tüchtigen Juristen zusammengesetzt, unter Controle der Direction die Eintreibung der Schuldforderungen der Versicherten besorgt, und die Gesellschaft bei Zahlungsfrist, Falliten, Surcis u. s. w. vertritt. Diese Gesellschaft wird Agenturen in allen andern Städten Deutschlands errichten. Die groß. k. badische Regierung soll nach den Gesellschafts-Statuten nicht nur die Befugniß haben, sondern er sucht werden, bei der Gesellschaft einen oder mehrere Commissäre zu ernennen, denen ein unumschränktes Recht der Controle und der Ein- und Aufsicht auf die Operationen der Gesellschaft zusteht.

mitzutheilen
rübnte Dre
frankt ist. I
jahre! — I
ermüdet thät
historischen
eine Abhand
ihm vorgele
besonders in
gung Privat
besonders J
bei dem Um
öffentlicher
geordnet, da
Privatschule
Maublbeerb
mitgetheilt;
verleihen, we
inneren Theil
u. s. w., ver
Leim.
flaueu Geie
beschränkt,
für Schluß
richte stets
vor. Die v
nüber bewie
noch ermut
Unser Fruch
Klaubeit mit
Wenn sich
ten läßt, so
betreffenden
wo der Prod
seinen Grund
Das G
ohne weient
schwer auf d
Korn
sich aber dem
Der U
Preis Schwar
Hir
Kaufanträge
Von s
Pöcska von
pr. Monat
jahr scheint
Signer sind
ausgezeichnet
Waare in u
wahren.
Man
Halbfrucht 2
Der
Rosena
an, um die
troß der Wa
Uhr begaben
das verhängt
werden sollte
Unserer
heute durch
bestiege.
Der a
direnden, der
beleuchteten
Er grü
verfloffenen
Werner
geforderten
Müller
meine Herau
terdrückt und
Rosena
rüstung zur
Laden.
Es wu
Auf: „Drei
Rosena
hatte, und fi
Er abt
eine und die
Nach
konnte, knöp
dene Pistole.
Dem R
plötzlich wie
auch, aber
senkung.
Als R
erholen anfr
flammende B
Sie ito
transparente
Rosena

Feuilleton.

Ein Coulissen-Abenteuer.

Eine Humoreske von C.

(Schluß.)

Trotzdem, daß der um das Glück des ersten Stellbichem schöne beraubte Rosenau so schnell als möglich seiner geliebten Geliebten gefolgt war, konnte er sie nicht mehr einholen und athemlos kam er in seiner Wohnung an. Er warf sich auf den Divan hin und dachte mit Grauen der Ereignisse der jüngsten Vergangenheit und mit Schauder der nächsten Zukunft, da er annehmen mußte, daß der eifersüchtige Bräuer sein unmenschliches Versprechen halten werde.

Er wurde auf der wildwogenden See seiner Zweifel und Befürchtungen hin- und hergeworfen und war keines ruhigen Gedankens und männlichen Entschlusses fähig. So verstrich etwa eine Stunde. Da vernahm er plötzlich schwere Schritte auf der Stiege, die sich der Thüre seines Zimmers nahen; diese wurde aufgerissen, und es trat ein Mann mit dichtem Vollbart ein. Sein Gesicht hatte für Rosenau einen wahren Räuberhauptmannsausdruck.

„Sie kennen mich zwar nicht, mein Herr, aber Sie ahnen es, daß ich Kuno bin,“ hob der Fremde zu reden an; „Sie haben ein unschuldiges Mädchen verführt, ein armes Waterherz gebrochen, mein Herzensglück früh vernichtet, — ich muß dreifache Rache an Ihnen nehmen! — Mein Herr, wenn Sie keine Memme sind und Mannesehre besitzen, so werden Sie sich mit mir auf Leben und Tod schlagen! — Sophie gestand, von ihrem Vater beschworen, Alles; — ich las, leider zu spät, Ihren nichtswürdigen Brief, in dem Sie das reine Taubenherz meiner Verlobten umstrickten; — ich las Sophiens in Gedanken offen gebliebenes Tagebuch, in dem sie den Entschluß ausspricht, Ihnen auf der Waldwiese ein Renbepous zu gewähren. Sie sind ein Hochverräther an der Majestät der Liebe, Sie werden auch als solcher sterben! — Auf dem Theater entstand Ihre sündhafte Leidenschaft für Sophien, dort soll Sie auch enden. Morgen um 8 Uhr Abends erwarte ich Sie mit meinem Secundanten auf der Bühne des alten Schlosses. Sie brauchen keinen Wundarzt

mitzubringen; ich verwunde nicht, sondern tödte, wenn ich auf den Räuber meines Glückes schieße!“

Rosenau, der weiche Dichter zarter Lieder, verlor fast das Bewußtsein bei den schrecklichen Worten des blutdürstigen Kuno.

Er wollte eine Antwort stammeln, vor Allem beweisen, daß Sophie noch immer unschuldig sei, und daß er mit Pistolen durchaus nicht umgehen und Pulvergeruch nicht vertragen könne; doch Kuno ließ ihn nicht zur Fassung und zu Worte kommen, und entfernte sich polternd wie er gekommen mit den Worten:

„Sollten Sie meiner freundlichen Einladung nicht Folge leisten, so erreicht Sie, wo Sie auch sein mögen, mein rächender Arm!“

Etwa eine Minute nach dieser Scene kam Werner heim und fühlte beim Anblick seines leichenblauen Freundes fast Neue über die Anwendung der drastischen Heilmittel, die er zu dessen geistiger Genesung für notwendig hielt.

Es wird wohl räthselhaft erscheinen, wer die Rolle des duellmuthigen Kuno übernommen habe, da sie Werner, der im Walde als eifersüchtiger Bräuer aufgetreten, nicht gespielt haben konnte. . . . Den wilden Rächer Sophiens spielte diese selbst, d. i. Müller. Vom Walde heimgekommen, warf dieser den Schleierhut und das Dominogewand ab, das ihn zur Dame gemacht, sogte sich aus der Theater-Partysammlung einen schwarzen Wollkart an und zeichnete einige Augen um sein Auge, und so umgestaltet trat er vor Rosenau hin, der ihm kurz vorher liebesinnig die Hand geküßt hatte.

Werner tröstete den bewegten Freund so gut es ging; er wies darauf hin, daß eine Veröhnung auf der Duellstätte nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, daß er sie selbst anbahnen werde, — und es gelang ihm in der That, Rosenau einigermaßen zu beschwichtigen.

Des andern Tages früh händigte Rosenau seinem Genossen einen Brief an Sophie ein, den er ihr zu übergeben bat, wenn ihm beim Duell etwas Menschliches zu stoßen sollte, und sein Testament, dessen Bestimmungen gleichfalls Werner zu vollziehen hatte.

Ein Punkt lautete darin wie folgt:

„Meine Gedichte sollen in Hamburg bei Hoffmann und Campe im Druck herauskommen; das Honorar dafür soll fruchtbringend angelegt werden und die Zinsen die armen Dichter Deutschlands beziehen; — die Bewerber um die „Rosenaufführung“ sollen statt eines Vortages ihre Gedichte an eine Commission einfinden, die aus den drei Ersten und Besten, aber nicht ersten besten deutschen Poeten zu bestehen hat. Ich hoffe, daß es derzeit Umland, Rückert und Gutzkow nicht verschmähen werden, die Mitgliedschaft dieser Ehren-Commission anzunehmen.“

Die andern Testaments-Bestimmungen hatten Bezug auf die Privatverhältnisse Rosenau's.

Werner las das Testament und war theils zum Mitleid, theils zum Lachen bewegt. Die Verschrobenheit der Ansichten jedoch und der Eigendünkel, der sich darin ausdrückte, war eine Anregung mehr, die beabsichtigte Heilmethode bei Rosenau auf die Spitze zu treiben.

* Wir haben unsern Lesern leider die Nachricht mitzutheilen — schreibt das „Fremdenblatt“ — daß der berühmte Orientalist Freiherr v. Hammer-Purgstall schwer erkrankt ist. Trotz seines hohen Alters — er steht im 83. Lebensjahre! — ist dieser Nestor der österreichischen Gelehrten so unermüdet thätig, daß erst in der letzten Sitzung der philosophisch-historischen Classe der Akademie (deren erster Präsident er war) eine Abhandlung über encyclopädische orientalische Werke von ihm vorgelegt wurde.

* Anlässlich vorgekommener Fälle, daß in Ungarn, besonders in den größeren Städten, ohne behördliche Bewilligung Privatschulen bestehen und neue errichtet werden, worin besonders Israeliten rührig sind, hat das hohe Ministerium bei dem Umstande, als derlei Winkelschulen der Verbesserung öffentlicher Schulen erfahrungsmäßig sehr hinderlich sind, angeordnet, daß jede nicht concessionirte, oder nicht entsprechende Privatschule sofort zu schließen ist.

* Von einem Fachmann wird uns ein sicheres Mittel, Maulbeerbäume wie alle Obstbäume vor Hasenfraß zu schützen, mitgetheilt; es besteht darin, die Rinde mit einem Anstrich zu versehen, welcher aus bereits in Gährung übergegangenem inneren Theilen von Thieren gewonnen wird, als: Blut, Galle u. s. w., verbunden mit in Wasser ausgekochtem gewöhnlichen Leim.

Handelsnotizen.

Wien, 8. November. Spiritus. Bei anhaltend klarem Geschäftsgange, das Coniunco und die Speculation beschränkt, nur kleinere Partien werden prompt à 25 fr. für Schluss à 24 fr. gemacht. Triester und Wiener Weine richte stets ungunstig, bringen eine gedrückte Stimmung hervor. Die von einer Kleinzahl zeitweilig angewandten Manöver bewirken höchstens, daß die darauf eintretende Stille noch entmutigender für diesen Artikel stimmen.

Von der Grenze des Banats, 8. November. Unser Früchtenerwerb ist unverändert geblieben und hält in der Klauheit mit dem aller andern Abzugsplätze gleichen Schritt. Wenn sich auch von Zeit zu Zeit von einem Abschlusse berichtet läßt, so hat dies mehr in den momentanen Verhältnissen der betreffenden Geber, nämlich in dem herrschenden Geldmangel, wo der Producent, gedrängt von Zahlungen, in Alles willigt, seinen Grund.

Das Geschäft in Weizen war im Laufe dieser Woche ohne wesentliche Aenderung, und haben sich die Preise nur schwer auf dem vorwöchentlichen Standpunkte erhalten. Korn und Halbfucht war wenig gesucht, erhielten sich aber dennoch in dem alten Preise.

Der Umsatz in Gerste ist fortwährend ohne Belang, der Preis schwankend. Hirse. Matte Kauflust, wegen Mangel fremder Kaufaufträge. Preise fest.

Von Kufuruz wurden 1500 Mezen à 1 fl. 36 fr. loco Pecska von einem Banater Haupte mit halb baater Bezahlung pr. Monat April gekauft. Das Kufuruz-Geschäft pr. Frühjahr scheint sich wohl etwas lebhafter gestalten zu wollen; die Cigner sind sehr zurückhaltend, weil die Qualität dieser Bohne ausgezeichnet schon ist, und viele derselben ziehen es vor, ihre Waare in ungerebeltem Zustande für bessere Zeiten aufzubewahren.

Man notirt schweren Weizen 4 fl., leichten 3—3 1/4 fl., Halbfucht 2—2 1/4 fl., Korn 1 fl. 36 fr. bis 2 fl., Gerste 1 fl.

24 fr. bis 1 fl. 30 fr., Kufuruz in Kolben 36—40 fr. und in Kern 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 18 fr. pr. Mezen.

Perjamos, 9. November. Eine noch klauere Stimmung machte sich im Laufe dieser Woche auf dem hiesigen Plage geltend; und die Preise haben im Ganzen weder einen Abschlag noch eine Erhöhung erfahren.

Die Schwankung ging nicht über einige Groschen hinaus, um welche namentlich Weizen und Gerste sich ermäßigten; so stehen unsere Preisnotirungen im Verhältnis zu den Notirungen an den obem Verkaufsplätzen noch immer hoch, und die Speculanten, durch die seit Beginn der heurigen Einkaufs-Saison erlittenen Verluste abgesehrt, theiligen sich beinahe gar nicht am Geschäft.

Weizen. Bei schwankenden Preisen wurden die Anbieten in den letzten Tagen etwas spärlicher. Die Zufuhren erreichten nicht den Umfang der Vorwoche. Inhaber hielten fester an ihren Forderungen.

Halbfucht mehr und billiger offerirt. In Korn fand mäßiger Umsatz statt, die Preise von guter Waare behaupteten sich vollkommen; schlechtere Waare mitunter billiger erlassen.

In Gerste hatten wir im Ganzen nur unbedeutendes Geschäft; die Zufuhren aus Ungarn und die Auswahl in schöner Waare war im Allgemeinen nur mäßig; leichte Waare ward mehr zugeführt, doch mußten sich die Cigner in den Willen der Käufer fügen.

In Hafer kam nur unbedeutender Umsatz zu Stande, woran aber nur Mangel an Waare Schuld hat.

Kufuruz ganz vernachlässigt. In Hirse war das Geschäft in der Vorwoche lebhaft, so daß daraus ein Preisaufschlag von 6 fr. pr. Mezen entstand.

Man notirt Weizen 3 1/2—4 fl., Halbfucht 2 1/2—2 3/4 fl., Korn 1 1/2—1 3/4 fl., Gerste 1 1/2—1 3/4 fl., Hafer 1 1/2—1 3/4 fl., Hirse 1 1/2—2 fl. pr. Mezen.

Arader Geschäftsbericht.

(12. November.)

Das Früchtengeschäft ist unter Null und bietet keinen Stoff zur Berichterstattung; der hiesige Verkehr bewegte sich in diesen Tagen meist um Getränke-Artikel.

Von Treberbranntwein wurde Einiges, bei sehr reducirten Vorräthen, à 13 1/4 fl. pr. Cimer sammt Gebinde umgesetzt.

Oben so erhält sich Slivoviz in ungefälschter Qualität in steter Nachfrage und fand selbst à 17 fl. pr. Cimer Abnehmer.

Rother Wein wurde von fremden Arentatoren à 8 1/2 fl. und 9 fl. pr. Cimer gekauft. Witterung: unfreundlich, stürmisch.

Die Maros ist immer im Abnehmen, und die Schiffahrt 20 fr. pr. Centner und Cimer, die Wasserstraße nach Szegedin ist bei der vorgerückten Jahreszeit zu Besendungen nur wenig mehr benützt und wird eher der Landweg gewählt, wiewohl sich der Frachtsatz auf 40—48 fr. pr. Centner stellt.

Wie verlautet, hat die Save so wenig Wasser, daß bei Semlin etliche 30 befrachtete Schlepsschiffe stehen, ohne ihre Fahrt nach Sissef fortsetzen zu können.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 11. November 1856.

Staats-Schuldverschreibungen	zu 5%	80 1/2
„ a. d. Nat.-Anl. „ 5%		82 1/2
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		105 1/2
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		81 1/2
Bank-Actien pr. Stück		1019
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		—
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück.		303

Wiener Wechsel-Cours

vom 11. November 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	107
Hamburg, für 100 Mark Banco	78 1/2
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.19 1/2
Paris, für 300 Franken	123 1/2
Kaiserl. Münz-Dukaten	10 1/2 pCt.agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: H. Brill, Kaufm., v. Pest. — J. Sarkas, Geschäftsführer, v. Temesvar. — M. Kerben, Sparkassa-Verwalter, v. Hermannstadt. — A. Stofert, Ingenieur, v. Wien. — A. v. Komarom, Grundbesitzer, v. Pest. — A. Freund, Ingenieur, v. Wien. — B. Pronay, Privatier, v. Pest. — Graf Zatrinn, Grundbesitzer, v. Pest. — G. Almásy, Grundbesitzer, v. Pest. — Graf Benkheim, Grundbesitzer, v. Gula. — Z. Barabás, Privatier, v. Pest. — B. Podmanitsky, Grundbesitzer, v. Pöcsd.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: J. Pálffy, Ingenieur, v. Gula. — J. Balogh, Pfarrer, v. Refere-Gyarmath. — J. Saur, Uhrmacher, v. Lipva. — G. Zuckart, Gattin, v. Drosba. — A. Jekens, Doctor, v. Pest. — S. Dunits, Dekonom, v. Sz. Peter. — A. Károly, Erzieher, v. Temesvar.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: B. Miklos, Grundbesitzer, v. Domboghd. — P. Paulovics, Citer-Director, v. Gula. — J. Göbl, Notar, v. Aris. — J. Lenovics, Grundbesitzer, v. Domboghd. — A. Rajos, Grundbesitzer, v. Domboghd.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: A. v. Kovacs, Notar, v. Neuhau. — A. Merlis, Kaufm., v. Gula. — G. Gernovits, k. k. Rittmeister, v. Simand.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: G. Demeter, Advokat, v. Pecska. — L. Schäfer, Schuhmacher, v. Mezőgyes. — M. Kohn, Kaufm., v. Pankota. — J. Kellner, Brandweinbrenner, von Vasárohely. — E. Keller, Kaufm., v. Vilagos. — A. Kembs, Erzieher, v. Temesvar. — A. Jekensky, Doctor d. Medicin, v. Pest. — W. Kemberger, Arzt, v. Vargós. — J. Górgy, Notar, v. Zoberin.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: A. Kautz, v. Sischl, v. Eugos. — M. Schatteles, v. Eugos. — J. Roth, v. Halmagy. — J. Göbl, Hauswart, v. Gula. — L. Kény, Hauswart, v. Pest.

„Zum gold. Stern.“

Herr: G. Miklos, Regalien-Pächter, v. Sischl.

„Im Reichs-Rathhause.“

Die Herren: A. Ziemba, Kaufm., v. Aris. — P. Kurolov, Privatier, v. Temesvar. — M. Schauer, Geschäftsführer, v. Pecska.

Maros-Wasserstand.

Den 9. und 10. November 1856 3 Schuh unter Null. — Den 11. und 12. November 3 Schuh 1 Zoll unter Null. Hermannstädter Lotto-Ziehung vom 8. November 1856. 71 46 58 39 33 Den 18. November 1856 ist die letzte Einlage.

Der Abend kam. Rosenau zog auf Rathen seines Secundanten Werner einen üppig wattirten Rock an, um die Brutt gegen die Zudringlichkeit der Kugel einigermaßen zu schützen, war aber trotz der Wattefülle seines Kleides wenigstens auf eine Verwundung gefaßt. Nach sieben Uhr begaben sich die beiden Freunde zu dem alten Schlosse, in welchem sich, wie bekannt, das verhängnisvolle Theater befand, auf dem Liebe gesäet wurde und der Tod geerntet werden sollte.

Unserem Quellanten wider Willen war es beim Betreten des Schlosses, das heute durch einen Mord entweiht werden sollte, so zu Muth, als ob er seine eigene Gruft bestiege.

Der als Kuno maskirte Müller harrete schon mit seinem Secundanten, einem Studirenden, der mit in das Geheimniß eingeweiht wurde, bereits seines Gegners auf der hellbeleuchteten Bühne.

Er grüßte die Ankommenden kalt, schien jedoch seinem Rivalen im Gegensatze zum verflohenen Abend gelassener zu sein.

Werner trat an ihn heran und empfahl ihm mit scheinbarer Wärme, sich mit dem geforderten Freunde auszusöhnen.

Müller erwiderte auf das Zureden Werners mit tiefer Kuno-Stimme: „Ich nehme meine Herausforderung zurück, wenn Herr Rosenau seine Gefühle für meine Verlobte unterdrückt und ihr den Entschluß, dies zu thun, brieflich mittheilt.“

Rosenau wies diesen Antrag als unvereinbar mit seinem Charakter in sittlicher Enttötung zurück, und Müller übergab nun den Secundanten ein Paar Pistolen zum Laden.

Es wurde bestimmt, daß die Gegner in einer Entfernung von 15 Schritt auf den Ruf: „Drei!“ zu gleicher Zeit schießen sollten.

Rosenau nahm noch den Brief hervor, den er von Fräulein Sophie Leitner erhalten hatte, und küßte den Namen der Theuren wie zum Abschied.

Er ahnte nicht, daß seine Geliebte vor ihm stehe, und daß sie und sein Nebenbuhler eine und dieselbe Person und dennoch beides nicht sind.

Nach dem Abschiedskusse, bei dem Müller das Lachen nur mit Mühe unterdrücken konnte, knöpfte er seinen wattirten Rock enger zu und empfing hierauf die blindgeladene Pistole.

Dem Pagnischäfer schwindelte es, als er den Hahn spannte; seine Sehkraft war plötzlich wie gelähmt; die Schüsse fielen wirklich zu gleicher Zeit und Rosenau fiel auch, aber nicht zu Boden, sondern einer Anordnung Werners gemäß in eine Ver-senkung.

Als Rosenau sich in den unterbühnlichen Räumlichkeiten von seiner Betäubung zu erholen anfang, erblickte er vor sich vier rothe, fragenhaft aussehende Gestalten, die blaueflammende Fackeln schwangen.

Sie standen bei einer Thür, über welcher der sich für erschossen haltende Dichter die transparente Inschrift las: „Gingang in die Unterwelt.“

Rosenau wußte nicht, ob er denn doch noch in Diesseits oder schon im Jenseits sei

und starrte die Pforte mit ihrer erleuchteten Aufschrift und ihren sonderbaren Portieren verwundert an.

Nach einer Weile öffnete sich dieselbe und heraus trat eine vollbärtige Mannsgestalt, in welcher Rosenau sogleich seinen Erzfeind, den Bräuer Kuno, erkannte. „Bis zur Unterwelt also verfolgt mich, o Scheusal, Dein Schatten!“ rief Rosenau mit gehobenem, jenseitigem Bewußtsein.

Der vermeintliche Bräuerschatten nickte schweigend den rothen Gestalten zu, von denen zwei die Fackeln weglegten; die eine griff an den Bart des vermeintlichen Kuno und löste ihn vom Gesichte ab; die zweite nahm ein langes, weißes Gewand, das sie aus der Unterwelt geholt hatte, und legte es dem barlosen Jüngling an.

Rosenau blickte die umgewandelte Gestalt mit Erstaunen an und rief: „Bist Du wirklich meine Geliebte oder eiler Höllestrug? — Wenn Du Sophie Leitner bist, für die ich erschossen wurde, so eile in meine Arme und laß mich Dich nun ewig, ewig lieben!“

„Das will ich auch!“ — antwortete Müller, der nun seine Rolle zu Ende gespielt und sein Damengewand wieder abgeworfen hatte, — „aber nicht als Geliebte, sondern als Ihr Freund!“

Bei diesen Worten rasselte eine neue Ver-senkungspartette herab und auf ihr stand Werner, der dem allmähig von den starken Eindrücken der letzten halben Stunde sich erholenden Rosenau Alles erklärte, was auf der Ober- und Unterwelt vorgegangen war.

Er schloß seine Erklärung mit den Worten: „Verzeihe Freund, das grausame Spiel, das wir mit Dir trieben; wir thaten es, um Deinen unpraktischen Phantasierausch zu dämpfen und Dich auf das Unheilvolle Deiner Ueberschwenglichkeit aufmerksam zu machen. Da Du meine freundschaftlichen Rathschläge nicht beachtet hast, so schritten wir zur rettenden That, die zu Deinem Seelenheile ausfallen möge!“

Rosenau war darüber herzlich erfreut, daß er noch weiter der süßen Gewohnheit des Daseins und Wirkens genießen könne, umarmte Werner und drückte warm die Hand seines neuen Freundes Müller, die Hand, die er noch vor einem Tage mit Liebesinnigkeit geküßt und die ihm bald darauf den Behdehandschuh hingeworfen hatte.

Er lachte selbst seiner Verblendung und nahm sich vor, in Zukunft die Dame, die er lieben will, nicht bloß bei Theaterlampen- und Mondbeleuchtung, sondern auch beim Tageslicht sich genau anzusehen, um nicht wieder in die Lage zu kommen, einen jungen Mann zugleich als Fräulein zu lieben und als Nebenbuhler zu hassen.

Ämtliche Anzeigen.

9763. 1856.

Concurs.

In der k. k. Stadt Arad, bei der römisch-katholischen Kirche daselbst, ist eine Ober-Baustelle mit dem jährlichen Gehalt von 80 fl. C. M. erledigt. Zur Besetzung dieser Stelle wird nach der Concurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die diesfälligen Competenz-Gelände bis zum 30. November l. J., bei dem Bürgermeisteramte einzureichen sind. Arad am 31. October 1856.

Horváth,
Bürgermeister.

9602. 1856.

Excoitation-Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisteramtes der k. k. Stadt Arad, wird hiemit kundgemacht, daß am 15. d. M., früh 9 Uhr, die Einhebung der städt. Weibtaxen für das Verm.-Jahr 1856, in Pacht gegeben wird.

Die Concurrenzen werden zum obigen Ertheilten mit dem Beifügen aufgeführt, daß die Licitation im Stadthause abgehalten werden wird, und dieselben mit einem 10 perc. Vadium versehen sein müssen. Arad am 4. November 1856.

Horváth,
Bürgermeister.

9601. 1856.

Excoitation-Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisteramtes der k. k. Stadt Arad, wird hiemit kundgemacht, daß am 15. d. M., 9 Uhr, in dem Stadthause, die Einhebung der Taxen für das Fingerringen, pro 1856, in Pacht gegeben wird.

Wohu die Pachtstufen mit einem 10 perc. Neugegelte versehen zum Ertheilten eingeladen werden. Arad am 4. November 1856.

Horváth,
Bürgermeister.

Kundmachung.

Wegen Lieferung des zur Bekleidung der städt. Dienerschaft erforderlichen

- 6 1/2 Ellen weißen Tuches
- 195 " blauen "
- 198 " grauen "

dann der erforderlichen Schneiderarbeit wird den 17. November 1856 im Stadthause in den gewöhnlichen Amtsstunden eine Minutens-Licitation abgehalten werden, wozu Ertheilungslustige hiemit geladen werden. Arad am 6. November 1856.

Demeter Ebesfalvai,

Magistr.-Rath.

Hirdetmény.

Azaradi es. kir. városilag kiküldött járás-bíró-ság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint folyó évi 3071-ik szám a. kelt végzésnél fogva Spitzer Izrael részére Arad-gaji lakos Stefanov Mijától lefoglalt többnemű ingóságok u. m. kocsija, lova, butorai k. év November 14-ik napján dél előtt 9 óra-
kor a városházánál készpénz fizetés mellett elfog-
nak árvereltetni.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses Nr. 3771 a. e. zu Gunsten des Israel Spitzer die von dem Gajer Inwohner Stefanov Mija gepfändeten Mobilien, als Wagen, Pferde, Einrichtungsgüter mittelst einer am 14. November l. J. im hiesigen Stadthause abgehaltenen Licitation gegen baare Bezahlung verkauft werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

(1188-3.3)

Edict.

über die licitatorische Veränderung des in den Nachlaß des Valint Kröbn gehörigen Weingartens zu Vilagos.

Das k. k. Stadtrichteramt zu Pantofa als Bezirksgericht bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß über Erfinden des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes zu Arad ddo. 20. August 1856 J. 4593 der in den Nachlaß des Valint Kröbn aus Neu-Banat gehörige, auf 200 fl. C. M. geschätzte Weingarten zu Vilagos am 25. November 1856 um 10 Uhr Morgens in dem Gemeindegause zu Vilagos licitando öffentlich wird verändert werden.

Hiezu werden Kaufstufte mit dem Bemerkten vorgeladen, daß jeder Licitant 10 Perc. des Schätzungswertes als Vadium zu erlegen, die Hälfte des Kaufschillings sogleich, die andere Hälfte am 1. Jänner 1856 zu berichtigen haben wird.

Pantofa am 17. October 1856.

Wolf,

k. k. Stadtrichter.

(1181-3.3)

Nr. 987

Edict.

Vom k. k. Bezirks-Amte als Gericht Lippa wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, es sei über Ansuchen des Gläubigers Friedrich Sziska aus Vinga de prács. S. Mai 1856 J. 987 die executive Teilbietung des dem Executen Nikolae Verzevan aus Keßing angehörenden, zum Haus Nr. 27 1/2 conferirten aus 4 Joch bestehenden Obligations wegen Zahlung schuldiger 162 fl. C. M. e. s. e. gerichtlich bewilliget, und zur Veranlassung dieser Teilbietung der 16. und 30. November d. J., jedesmal um 9 Uhr, Vormittags an Ort und Stelle, mit dem Beifügen festbestimmt: daß jeder Kaufstufte beim Beginn der Teilbietung das dem auf 1300 fl. C. M. Schätzungswerte angemessene 10 procentige Vadium, da sonst Keiner beige-laffen wird, zu erlegen hat, und die Licitations-Bedingnisse entweder bei dem Gerichte, oder bei der Teilbietung einge-fehen werden können.

Lippa am 21. October 1856.

Vom k. k. Bezirks-Amte als Gericht.

Nr. 1796.

Hirdetmény.

es. kir. községi bírói írádalmi részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a tekintetes es. kir. aradi pénzügyi igazgatóságnak 1856. évi October 30. 19660. sz. a. kelt rendelete következtében, a kövegyi es. kir. pusztának 250 holdból álló részlete k. hó 13-án, egy évre, az az: 1856. évi November 1-től kezdve, egész 1857. évi October utoljáiig nyilvános árverésnek kitétetni fog.

Az árverési kívánók ezenel illendően fel-szólíttatnak, hogy a fent megjegyzett napon a szükséges bányapénz és hiteles vagyoni biztosítékkal ellátva, reggeli 9 órakor, a tisztartósági hi-vatal irószobájában, a hol is az árverés tartatni fog, megjelenni sziveskedjenek.

Írásbeli ajánlatok az árverés napjának elő-estéjén a tisztartósági hivatalnál benyújthatók.

Utóigéret az árverés befejezte után el nem fogadtatik.

Cs. kir. tisztartóság

Pécskán November 4. 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Pécsker k. k. Gal.-Verwalter-amtes, wird zufolge h. Auftrages einer leblichen k. k. Finanz-Betriebs-Direction vom 30. October 1856, J. 19660, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 13. November 1856, die einjährige Verpachtung der 250 Joch des Prädiums Kövegy, welche vom 1. November l. J. beginnt, einer öffentlichen Licitation ausgesetzt werden wird.

Pachtstufte werden hiemit am obbesagten Tage mit dem nötigen Neugelde, welches mit 30 kr. pr. Joch berechnet wird, dann mit legalen Nachweisungen über die Vermögens- und sonstigen Verhältnisse, Morgens 9 Uhr, in der geierigen Verwalteramts-Kanzlei zu erscheinen, gesiecht eingeladen.

Offerte werden Portofrei längstens bis zum Ver-abende, mit der Signatur Offerte angenommen. Nachbete werden nicht berücksichtigt.

Das k. k. Gal.-Verwalteramt

Pécska am 1. November 1856.

Nr. 4956/1856

Excoitation-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Pöschberg Jerezs dopr. S. August 1856 Nr. 4956 in seiner Prozessidee wieder Jozs János die executive Teilbietung des dem Letzteren gehörigen auf 3200 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 359 in Arad Schmitzdorf bewilliget, und zu deren Veranlassung der 17. November l. J. als der 2. Termin früh 9 Uhr an Ort und Stelle mit dem Beifügen ange-ordnet werden, daß das Haus bei dieser Licitation auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden wird.

Es werden daher hiezu Kaufstufte mit dem Beden-ten vorgeladen, daß der Käufer die auf dem Hause pfand-weise verbrieflichen Schulden, soweit der Kaufschilling reicht wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse.

Unter Einem werden alle jene, welche ungedacht ih-ren keine besondere Veränderung von dieser Teilbietung gekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewis hierorts anzumelden, widrigen sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingverteilung ohne ihre Bezeichnung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen wurden. Arad, den 4. September 1856.

Nr. 2246

Edict.

über die licitatorische Veränderung zweier in den Nachlaß nach Andreas Gzeller und dessen Ehefrau Elisabeth wieder vererblichen Hubert gehörigen Weingärten und 140 Eimer Weins.

Vom k. k. Stadtrichteramt zu Pantofa als Abhand-lungsbehörde wird bekannt gegeben, daß am 25. November 1856 um 10 Uhr Morgens 140 Eimer in den Nachlaß nach Andreas Gzeller und dessen Ehefrau Elisabeth, wieder vererblichen Hubert gehörigen alten Weines dann die zwei Vilagoser Weingärten Nr. 1. 12335 in Ausmaß pr. 300 fl. C. M. klasten im Schätzungswert pr. 30 fl. C. M. und Nr. 1. 42723 in Ausmaß pr. 1450 fl. C. M. klasten im Schätzungswert pr. 260 fl. C. M. im Wege öffentlicher Versteigerung werden veräußert werden.

Hiezu werden Kaufstufte mit dem Bemerkten vorge-laden, daß der Wein sogleich bezahlt werden muß, die Licitanten auf die Weingärten 5 Perc. des Schätzungswertes erlegen und die Kaufschillinge längstens binnen 4 Wochen vom Tage der Licitation berichtigt werden müssen. Die Schätzung erliegt hieramts zur Einsicht.

Pantofa am 17. October 1856.

Wolf,

k. k. Stadtrichter.

1500/1856

Kundmachung.

Vom k. k. Stadtrichteramt zu Buttyin wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß über Ansuchen der Direction der Herrschaft Boros-Ebes die meistbietende Verpachtung der Gut Sanyer Schanksgerechtigkeit für die Zeit vom 1. November 1856 bis dahin 1859 bewilliget worden und daß die diesfällige Licitations-Verhandlung bei diesem k. k. Stadtrichteramt am 29. November l. J. um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden wird; wozu Pacht-lustige hiemit eingeladen werden.

K. k. Stadtrichteramt, Buttyin, am 8. Novem-ber 1856.

Hendrey,

k. k. Stadtrichter.

(1209 | 1.3)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. kiküldött bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Lovrits István részére, Zsulán Jóseftól lefoglalt ingóságok u. m.: kocsija, 16 f. év november hó 24-ik napjának d. e. 9 órakor fog a helyszínen közárverésen készpénz fizetése mellett elárvereztetni.

Aradon, october 24-én 1856.

Aradi es. k. v. kk. bíróság.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Stefan Vorrits, die von Zsulán Jozsef gepfändeten Mobilien, als Wagen, Pferde mittelst einer am 21. November l. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle abgehaltenen Licitation gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Arad am 21. October 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Nichtamtliche.

Zur Beachtung.

Gefertigter ist genöthigt zu erklä-ren, daß er nur jene Schulden und Gemöbls- wie auch Gew. rbs.-Rechnungen zahlen wird, die durch ihn persönlich oder auf seine schriftliche Vollmacht ge-macht werden.

Demeter Alexits.

(1218-1.3)

Dienstgesuch.

Ein lediger Dekonomie-Beamter, welcher sich über mehrjährige ausge-zeichnete Dienste bei Herrschaften im Arader Comitace ausweisen kann, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Bedienung zu erhalten. Die Adresse ertheilt aus Gefälligkeit die Expedition dieses Blattes.

(1219-2.3)

Haus zu verkaufen.

Das auf der Pester Straße, unter Nr. 724 liegende, aus fünf Zimmern, zwei Küchen, und Keller bestehende Haus, ist aus freier Hand zu verkauf-fen. Näheres beim Eigenthümer im Hause daselbst.

Zu vermieten.

sind und können sogleich bezo-gen werden die Localitäten in der Bischofsgasse, im Szabó'schen Hause Nr. 44, wo bisher das Redactions-Bureau sich befand. Näheres im Bureau d. Bl.

Local-Veränderung.

Der ergebenst Gefertigte zeigt hiermit an, daß er sein Verkaufslocale aus der schönen Gasse, auf dem Hauptplatze in das Dobsa'sche Haus (in das ehemalige Gewölbe des Gold-arbeiters Hrn. Peterka) verlegt hat, und emp-fiehlt eine große Auswahl fertiger

Schuhmacher-Waare

für Herren, Damen und Kinder, und verspricht nebst reelle solider Waare, die mög-lich billigsten Preise.

Bestellungen sowohl für Herren, als auch für Damen und Kinder beiderlei Geschlechts werden in kürzester Zeit und zu der billigsten Berechnung ausgeführt.

Arad im November 1856.

M. Fischer,

Schustermeister.

(1221-1.3)

Die General-Verammlung

des Unterstützungs-Bereins für Gewerbe und Ackerbau unter den Israeliten in Arad, findet Sonntag den 16. Novem-ber l. J. Vormittags 9 Uhr, in den Vereins-Localitä-ten statt, wozu die Herren Vereins-Mitglieder eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung:

Berichts-Erstattung des Ausschusses.

Neuwahl des Ausschusses.

Arad den 12. November 1856.

Vom Vereins-Präsidium.

Local-Veränderung.

Der Mode-Salon

der **Emilie Novák**

befindet sich gegenwärtig im gräflich Jorran'schen Hause auf dem Haupt-platz im 1. Stock, wo stets eine große Auswahl der neuesten und ele-gantesten

Damenpuß-Waaren

vorrätig ist. Bestellungen aller Art werden auf das Prompteste und Billigste effectuirt.

(1214-1,2)

Tanzunterrichts-Anzeige.

Endesgefertigter ist so frei einem hochverehrten Publikum er-gebenst anzuzeigen, daß er in allen ungarischen und seiner jetzt neu-componirten Polka, Quadrille, Schottisch- und Mazurca-Polka, wie auch in allen andern Conversations-Tänzen, seinen Unterricht vom 6. November zu ertheilen begonnen hat.

Sich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikums anempfeh-lend, zeichnet sich achtungsvoll

L. Fridrich,

Ballmeister.

Wohnhaft im Winkler'schen Hause am Kronenplatz, (Stock im Eisen) im 1. Stock. (3,3)

!! G

Mit der-
ner Handels-
gaben so allge-
sich hiermit zu
empfehl:

Eintauf-
und Obligatio-
besorgt, ebenf-
sturen und d-
Bei billi-
sagt. Auskür-
Alle Ver-

(1193-2,3)

A
A Töth-
14-én Thöl-
bárverés mel-
bocsájtalik.

Liz

Die M-
mittelt einer
und Stelle a
ein Jahr in
1187-3,3

fischer Sp-
als von
Par-
Damen

Amal in
Paris, rue

Nic

Tris in
summierlagen
im Bereich der
48 prachtvoll-
dermoden
Boden trüb-
Blauer leier

12 Dessiers
fickerei, eleg-
12 Modèles
Suite, Haubd

12 Doppel-W
halten außer
Zeichnungen
u. f. w.; un-
und Englan

48 Mappen
Anleitungen
geprüfte Ver-
mittel, so m-
ris und Wi

77 Bogen H
Musikbei-
Sie cri-
Nr. 1 mit
Preis d
30 fr. für
Preis d
Nr. 2 mit
Preis d
30 fr. für
Preis d
Nr. 3 mit
Preis d
30 fr. für
Preis d

sprechend
dauernd

d. i. „w
resse den
nicht zu
vollständig

(1196-

Wertheimer's !! Geschäfts - Agentie !! in Wien.

Mit der Herausgabe des bekannten **Geschäftsberichts**, welche Wiener Handels- und Börsenzeitung wegen ihrer authentischen und raschen Angaben so allgemeine Anerkennung findet, wird eine Agentie verbunden, welche sich hiermit zur Beforgung aller Papier-, Geld- und Börsengeschäfte bestens empfiehlt.

Einkauf und Verkauf von Staats- und Industrie-Effekten, von Losen und Obligationen, von Devisen und Comptanten werden mit Pünktlichkeit besorgt, ebenso Einkassirungen, Couponslösungen, Ratenzahlungen, Depositionen und dglm.

Bei billigster Provisionsberechnung wird die exacteste Ausführung zugesagt. Auskünfte werden gerne und gratis erteilt.

Alle Briefe sind franco zu senden an
Wertheimer's Geschäftsbericht
in Wien, Stadt, Haarmarkt Nr. 729.
(1193-2,3)

Arverés.

A Tóth-Várad vóm November hó 14-én Thót-Váradon tartandó nyilvános árverés mellett egy évre haszonbérbe bocsájtatik.

Lizitation.

Die Mauth in Tóth-Várad wird mittelst einer am 14. d. M. an Ort und Stelle abzuhaltenden Lizitation auf ein Jahr in Pacht gegeben werden.
(1187-3,3)

2 Zimmer

mit oder ohne Möbel zu vermieten, in der Judengasse, Krönberger'schen Hause. (1202-2,3)

Ménésér

rothe Weine
heurriger Fehlung sind billig zu verkaufen, Kapellengasse Nr. 330.
(1198-2,12)

Die Administration der „**IRIS**“ in Gratz empfiehlt nachstehende zwei in deutscher und in französischer Sprache erscheinenden und als vorzüglichst anerkannten Frauen-, Moden- und Musterzeitungen.

Pariser und Wiener Damen-Moden-Zeitung.

IRIS

MONITEUR de MODES et de BEAUX-ARTS de Paris et de Vienne.

9. Jahrgang. 1856.

Parait deux fois par mois.

Amal im Monat erscheinend.
Paris, rue St. Anne 64. London, 35. Dean Street. New-York, 67. Liberty Street. Vienne, Graben, 618.

Nie Copien oder Nachstiche.

Iris in deutscher Ausgabe (ganz verschieden im Text und den kolorirten Anstichbeilagen von der französischen) wird auch ferner, folgende nur das Modernste im Bereich der Mode bietende Anstichbeilagen bringen, als:

- 48 prächtvoll colorirte Original-Costüms von Damen- und Kindermoden am gleichen Erscheinungstage mit Paris, also mindestens um vier Wochen früher, als die (bekanntlich sehr matten) Kopien davon andere deutsche Blätter liefern;
- 12 Dessins de tapisseries et de broderies, prächtige Buntstickerei, elegante Stramarbeiten (kolorirte Kupferstich);
- 12 Modèles de lingerie, d. i. Modelle der neuesten Kleider, Mantillen, Hüte, Säubchen, Chemisiers, Strümpfen, so wie jeder Gattung von Leibwäsche u. s. w.
- 12 Doppel-Musterbogen in vollendeter Zusammenstellung; diese enthalten außer 60 großen Patronen (Schnitzmustern), weit über 1000 verschiedene Zeichnungen von Hochstickeren in Seide, Wolle, Perlen, Chenille u. s. w.; Häfel- und Strickarbeiten, Stickmuster, Hunderte von verziereten Buchstaben und Namen u. s. w.; überhaupt alles modern Originelle, was davon Deutschland, Frankreich und England bieten;
- 48 Mappen kunstichule weiblicher Handarbeiten, oder leichtfaßliche Anleitungen zum Selbstanfertigen alles darin Beschriebenen, denn nur vorher gepüßte Arbeiten werden aufgenommen; ferner hauswirthschaftliche und Toilettemittel, so wie besonders intelligente, Moden betreffende Wochenberichte aus Paris und Wien, Korrespondenzen u. s. w.
- 77 Bogen Unterhaltungslektüre, Anzeiger u. s. w.;
- Mittheilungen, Prämiere von Büchern, Kunstfachen u. s. w.

Sie ertheilt wie früher in drei verschiedenen Ausgaben:
Nr. 1 mit 110 Anstichbeilagen zc. zc.
Preis durch Post bezogen: 14 fl. für 1 Jahr, 7 fl. für 6 Monate, 3 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Preis durch Buchhandel: 3 fl. für 3 Monate.
Nr. 2 mit 90 Anstichbeilagen zc. zc.
Preis durch Post bezogen: 10 fl. für 1 Jahr, 5 fl. für 6 Monate, 2 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Preis durch Buchhandel: 2 fl. für 3 Monate.
Nr. 3 mit 50 Anstichbeilagen zc. zc.
Preis durch Post bezogen: 6 fl. für 1 Jahr, 3 fl. für 6 Monate, 1 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Preis durch Buchhandel: 1 fl. für 3 Monate.

Copie et Contrefaction étant exclues.

L'Iris française absolument différente en texte, gravures, lingerie, tapisseries etc. etc. de l'édition allemande produira: 1500 objets divers sur une soixantaine de planches originales et bien colorées de Paris:

- 36 planches en gravures de modes et costumes etc.
- 12 planches en gravures de lingerie etc.
- 12 planches en Dessins de tapisserie etc.
- 21 doubles feuilles en Dessins de Broderie, Crochet et autres ouvrages modernes.
- 30 à 60 Patrons à toute épreuve en robes et autres vêtements de tous genres: suivi de
- 96 pages de texte formant le cours de Dames et donnant explication à toutes les planches et dessins en question; complétés par une Correspondance parisienne au sujet de modes etc. Le Cours de Dames sera enrichi par les „Mystères de la Toilette“ et par un „Guide de Ménage“.
- 192 pages de texte en lecture amusante comme: Nouvelles, Poesie, Voyages, Biographies et Histoire-contemporaine; Théâtre, Beaux-arts, Belles-lettres, Nécrologie des personnes célèbres, Pêle-mêle, Droleries, Aphorismes etc.

En conservant ce Prospectus, dont il sera à même de vérifier l'exactitude au fur et à mesure de nos publications, le lecteur pourra s'assurer que, loin de rien exagérer nous nous tenons encore au-dessous de la vérité et que nous donnons plus, que nous promettons ici.

Conditions de l'Abonnement

pour le „Moniteur“ qui parait en deux éditions:

1. édition avec tous les avantages énumérés par envoi direct et franco sous l'adresse imprimée par la poste: 14 fl. par an, 7 fl. pour 6 mois, 3 fl. 30 kr. pour 3 mois. Par la voie de la Librairie: 3 fl. pour 3 mois.
2. édition même texte etc. moins 48 planches artistes par envoi direct et franco sous l'adresse imprimée par la poste: 6 fl. par an, 3 fl. pour 6 mois, 1 fl. 30 kr. pour 3 mois. Par la voie de la Librairie: 1 fl. pour 3 mois.

Unübertroffen an Reiz und Neuheit, technischem Gehalt, großer Reichhaltigkeit, moderner Pracht und entsprechend niederen Preisen genießt „Iris“ seit 8 Jahren einer allgemeinen Gunst und Bevorzugung; solche sich dauernd zu wahren und wenn möglich, noch zu erhöhen, ist das Ziel, welches sie unermüdet anstrebt.

Aufträge übernimmt jede Buchhandlung des In- und Auslandes; wem jedoch an schnellerem Empfang, d. i. „wöchentlich portofrei durch Briefpost“ gelegen ist, wolle nebst gefälliger Angabe der genauen Adresse den nach getroffener Wahl entfallenden Pränumerationsbetrag franco an uns einsenden, die Bestellung jedoch nicht zu spät anmelden, da wir leider öfter in die Lage kamen, schon 14 Tage nach neu begonnenen Quartalen mit vollständigen Exemplaren nicht mehr dienen zu können.

(1196-2,3)

Administration der „IRIS“ in Gratz.

Haus

zu vermieten.
Das auf dem St. Petersplatz, unweit der Zöbblischen Kirche unter Nr. 206 gelegene Haus, welches aus drei Zimmern mit Aussicht auf die Gasse und einer Hofwohnung besteht, ist stündlich zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im Hause daselbst, sowie bei dem Schustermeister Herrn M. Scharlott, Engelgasse im Weichselgärtner'schen Hause hinter der Zöbblischen Kirche. (1186-3,3)

22 Schober Heu

vorzüglichster Qualität, auf der Nyiéker Pusta, an der Simander Hauptstraße vis-a-vis dem Vársahelyi'schen Wirthshause, sind einzeln oder im Ganzen billigst zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer **Johann Weferle** (1203-2,3) in St.-Anna.

Zu vermieten.

Im Steinhübl'schen Hause in der Schlangengasse, Nr. 266 ist eine große, zum Abtheilen geeignete Wohnung vom 1. November l. J. an zu vermieten. Auch ist daselbst ein Schüttboden zu vermieten. Näheres im Hause daselbst beim Hausinspector. (1050-11)

Rendeléseket

legjobb fajta Kládovai mészre nagyobb és kisebb mennyiségben **Zapletal J.** kereskedésében, templomutczai Szabóféle házban lehet tenni.

Bestellungen

auf Kládovaeer Kalk, bester Qualität, können auf jedes beliebige Quantum gemacht werden in der Gemischtwaarenhandlung des **J. Zapletal**, im Szabó'schen Hause in der Kirchengasse. (1149-3)

Kaczander M., orrostudor.

rendel mell- és külső belegeknek minden délután 2-4 óráig. Szegényeknek ingyen. Lakása: püspökutca, Berger Vilmos házában földszint.

Med. Dr. Kaczander,

ordinat für Brust- und äußerliche Kranke jeden Nachmittag von 2-4 Uhr. — Arme werden unentgeltlich behandelt. Wohnung: Bischofsgasse im Wilhelm Berger'schen Hause, ebener Erde. (1197-2)

Warnung.

Der Gefertigte sieht sich bemüßigt, hiemit Jedermann zu warnen, auf seinen Namen ohne seine mündliche oder schriftliche Anweisung Geld oder Geldeswerth zu borgen, da er für solche Schulden durchaus keine Haftung übernimmt, und für selbe niemals eine Zahlung leisten wird.

Arad, am 4. November 1856.
Lázár Szeszansky.
(1185-3,3)

Jelentés.

Folyó év és hó 16-tól kezdve kereszttutca 522-ik sz. a. házban, a háznál (table d'hote) és háztól elhordva jó izü házias magyar ételek, előfizetés mellett, adagokba kaphatók. Az igénybe venni kívánók a háznál egyedül lakó válalkozóznénál értekezhetnek.

A v i s.

Bom 16. November l. J. wird in dem Hause Nr. 522 in der Kreuzgasse eine schmackhafte Mittagskost sowohl im Hause (table d'hote) als auch über die Gasse in Portionen gegen Vorausbezahlung zu bekommen sein. Nähere Auskunft wird im obigen Hause erteilt.

Ein Bulldogg

von ganz weißer Farbe und gesprenkelter Nase 1 1/2 Jahre alt, mit einem gelben Maulkorb versehen, ist aus dem Gasthause zur Eisenbahn am 1. d. M. in Verlust gerathen. Der redliche Finder, welcher denselben hier in dem obigen Gasthause oder bei dem in Lippa wohnenden Eigenthümer abgibt, erhält eine Belohnung von 20 fl. CM. (1178-3,3)

Die kais. königl. landesbefugte



KLEIDER - FABRIK

JOS. A. KINTZIG

IN ARAD,

empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager von fertigen

Herren-, Damen- und Kinder - Anzügen.

nach den neuesten Wiener- und Pariser-Moden, wobei vom Gute bis zum Schube die vollkommenste Auswahl zu Gebote steht, und gegebene Bestellungen für anzufertigende Kleider und Ausstaffirungen auf das Pünktlichste effectuirt werden. Nöthigenfalls wird ein vollständiger Anzug für Herren binnen 12, für Damen binnen 5 Stunden verfertigt.

Gleichzeitig erlaubt sich der oben Genannte ein geehrtes Publikum auf sein wohlaffortirtes

Mode-, Tuch- und Kurzwaaren-Lager

aufmerksam zu machen, woselbst alle in diese Branche schlagende Artikel, als von den ersten Quellen bezogen, zu den billigsten Preisen begeben werden. Schließlich hat derselbe auch die Effectuirung von Beschuhungs-Artikel, von einem Wiener Etablissement commissionsweise übernommen, und ist dadurch im Stande sowohl Herren- als Damenfußbekleidungen zu den auffallendst billigsten Preisen zu liefern, wie nachfolgender Preis-Courant zeigt:

Für Damen:			fl.	kr.	Für Herren:			fl.	kr.
1 Paar	schwarze	Brunnel-Stiefletten	1	36	1 Paar	Salon-Lack-Stiefletten	4	15	
1 "	farbige	do. do.	1	42	1 "	do. do. mit Handschuhleder-Einsatz	4	20	
1 "	schwarze	do. do. mit Stöckeln	1	48	1 "	do. do. von Russisch Juchten	4	50	
1 "	farbige	do. do. do.	1	54	1 "	do. do. Schuhe französischer Art mit Bändern	4	20	
1 "	schwarze	do. do. mit elastische Einsatz	2	10	1 "	Brunnel-Stiefletten ohne Kappeln	3	40	
1 "	farbige	do. do. do. do.	2	16	1 "	do. do. mit do.	3	50	
1 "	schwarze	do. do. do. do. und Stöckeln	2	20	1 "	englisch-lederne Stiefletten	3	30	
1 "	farbige	Brunnel-Stiefletten mit elastische Einsatz und Stöckeln	2	30	1 "	modegraue Zeug-Stiefletten	3	30	
1 "	französische	Stiefletten mit Stöckeln und Einsatz	2	30	1 "	Tuch- do.	3	40	
1 "	do. Halb-	do. mit Federn und Aufputz	2	40	1 "	Cordowan do.	3	50	
1 "	do.	do. mit elastische Einsatz und Stöckeln	2	54	1 "	Mainzer Leder- do.	3	40	
1 "	Zeug-Schuhe	lichte und dunkle	—	44	1 "	kalblederne Stiefeln	4	10	
1 "	do. Stiefletten	do.	—	56	1 "	do. do. mit Doppelsohle	4	30	
1 "	modegraue	Stiefletten	1	6	1 "	do. do. Stiefletten	3	20	
1 "	do.	do. mit Stöckeln	1	18	1 "	do. do. mit Doppelsohle	3	40	
1 "	englisch-lederne	Stiefletten	1	20	1 "	Juchten-Stiefeln	4	40	
1 "	do.	do. mit Stöckeln	1	32	1 "	do. do. mit Doppelsohle	5	—	
1 "	schwarz-samtene	Stiefletten	1	10	1 "	do. Stiefletten	3	40	
1 "	do.	do. mit Stöckeln	1	22	1 "	do. do. mit Doppelsohle	4	—	
1 "	feinste Sammt-	Stiefletten	1	30	1 "	kalblederne Knaben-Stiefeln	2	50	
1 "	do. do.	mit Stöckel	1	42	1 "	do. do. Stiefletten	2	20	
1 "	do. do.	mit Einsatz	2	20	1 "	Herren-Comode-Schuhe von Stoff	—	45	
1 "	farbige	do.	1	20	1 "	do. glanzlederne Schuhe	—	54	
1 "	do.	do. zum schnüren	1	30	1 "	do. Chagrin do.	1	20	
1 "	glanzlederne	do.	1	20	1 "	do. Lack- do.	1	20	
1 "	do.	do. mit Stöckeln	1	32	1 "	do. farbige Galoschen	1	30	
1 "	kalblederne	do.	1	36	1 "	do. goldgepresste Galoschen	1	50	
1 "	do.	do. mit Stöckeln	1	48					
1 "	Brunnel-Mädchen-	Stiefletten	1	20					
1 "	do. do.	do. kleine	—	56					
1 "	do. Kinder-	do. do.	—	45					
1 "	Zeug-Mädchen-	Stiefletten & Glanzleder	48 &	45					
1 "	do. do. Halb do.	& do.	24, 30 &	36					
1 "	do. do.	do. do. kleine	1, 1 10 &	20					
1 "	do. do.	do. do. kleine	48 &	56					
1 "	Damen-Comode-	Schuhe von Stoff	—	40					
1 "	do. do.	do. do. Glanzleder	—	50					
1 "	do. do.	do. do. Chagrin-Leder	1	10					
1 "	do. do.	do. do. Lack mit Band-Einfassung	1	20					
1 "	do. do.	do. do. Pariser mit Seidenfutter und Aufputz	1	40					
1 "	do. Galoschen	mit Gold ausgepresst	1	50					

Nebst mehreren anderen Sorten.

Mit Stöckeln bei jedem Paar um 12 kr., Kappen 6 kr., auf Rahm um 30 kr. höher.

Sind auch feinste französische von Atlas, Leder und Stoffen mit Aufputz Damen-Stiefletten und Schuhe, Herren-Stiefletten und Stiefeln feinsten Art stets am Lager, und wird auch jede der feinsten Arbeiten nach Maass und Vorschrift stets genau besorgt, und binnen 8 Tagen hergestellt. Für die geistlichen Herren werden hohe Stiefeln bestens ausgefertigt und billigst besorgt.

Es werden auch Aufträge im Grossen gegen Procente-Nachlass, jedoch nur gegen Einsendung oder Anschaffung der Beträge angenommen

NB. Alle wenn auch nicht bei mir gekauften Stiefeln werden durch mich zum Vorschuh pr. 2 fl. 50 kr. CM., Doppeln pr. 54 kr. und zur Reparatur sowohl Herren-als auch Damen-Leder-, Zeug- und Gummi-Schuhe billigst übernommen und binnen 8 Tagen hergestellt.

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.
 irodájában

(fő-utczai Winkler-házban)

kaphatók:

- | | |
|---|---|
| 1. Térítvények. | 9. Csődkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leletek. | 12. Becsomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadásaérti kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd. válasz, viszoaválasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomtatott ivék. |
| 8. " " midőn tanúk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Wirthshaus = Verpachtung.

Das große Einkehr-Wirthshaus in Temesvár, Vorstadt-Fabrik „zur türkischen Niederlage“ genannt, bestehend aus einem Gast- und Tafelzimmer, Wirthswohnung mit 3 Zimmern, mehreren Passagierzimmern, kleinem und großen Keller, Schütt- und Heuboden, Stallungen für 200 Pferde, Magazine und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom **1. Mai 1857** an, auf 3 oder mehrere Jahren zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Hauseigentümer

M. Grünbaum & Weiss

(1206-1.)

Zu verkaufen.

Circa 600 Zentner gutes Heu sind in Gurahoncz unter jener Bedingung billig zu verkaufen, daß es in loco verfüttert werde. Für gute Stallungen und hinreichendes Stroh wird gesorgt. Zu erfragen beim Gutseigentümer daselbst. (1210-1,2)

Eine elegante vollständige Billardzimmer = Einrichtung ist in Radna im dortigen großen Gasthause zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Michael Pummer, (1177-2,2) in Radna.

Gasthaus-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das große Gasthaus zum

schwarzen Adler

in **H.-M.-Vásárhely,**

übernommen hat, und auf nette und bequeme Einrichtung der Passagierzimmer sowohl, als auch für prompte und höfliche Bedienung die beste Vorsorge getroffen hat. Es empfiehlt demnach den Besuch dieses Gasthofes allen pl. t. Reisenden auf das höflichste

(1207-1,3) **Franz Hollitzer.**

Medicamentösen Seifen

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

- | | |
|---|---|
| a Stück nebst Prospect, kr. CM. | Stück nebst Prospect, kr. CM. |
| Jodkaliseife, bei Scropheln . . . 30 | Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten . . . 20 |
| Graphitiseife, b. chron. Hautleiden 20 | Gallenseife, b. Hautunreinheiten 20 |
| Terpentinseife, bei Laehmungen 20 | Schwefelseife h. Hautausschlaegen 20 |
| Benzoesseife, bei spröder Haut 23 | Rosmarinseife, zu staerkend. Waschung 20 |
| Campher-Seife, b. Rheumatismus 20 | Ammoniakseife, bei Verhaertungen 20 |
| Schwefeljodseife, bei alten Ausschlaegen 27 | |
| Theerseife, bei Schuppen . . . 20 | |

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, vermöge der als so praktische anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiquetts mit nebenstehendem Siegel versehen; das alleinige Depot für **Arad** befindet sich bei **Carl Ring,** Apotheker zum Engel, in Debreczin beim Apotheker **Carl R. Vinceze,** in Szegedin in der Stadt-Apothek bei **F. Baurneind** und in Gyula beim Apotheker **August Lukács.** (Ins B. 7,13)

Local = Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem

optischen Waarenlager

aus dem Stöckchen Hause, auf dem Hauptplatze, in das neu erbaute Klingenspöckische Haus in der Kirchengasse, neben der Speereihandlung „zum weißen Hund“ übersiedelt ist.

Dankend für das ihm bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, empfiehlt er eine Auswahl der neuesten Teaterperspective (Sperngucker) **Jumelle Duchesse,** mit 12 Gläsern, Brillen, aus Bergkristallglas, unsichtbare Brillen, (Lunette invisible), welche durch ihre Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit benennenswerth sind, **Londonsmokl** (Rauchglas,) für leidende Augen, von allen Augenärzten, statt grünen und blauen Gläsern verordnet, **Taschen-, Jagd- und Marine-Perspective,** mit 3 verschiebbaren Oculars, Fernrohre, Kompass, mit und ohne Sonnen-Ühren, Mikroskop, Botanisir- und allerlei Luppen, Reißzeug, Staub-Brillen, Brenn- und Hohlspiegel, Wasser- und Geißwagen, Metall- Reife- und Holzbarometer und Thermometer, und verspricht nebst reeller Bedienung die möglich billigsten Preise. Auch werden optische Reparaturen angenommen.

Arad im November 1856.

Carl Krauss,

(1215-1,4)

Optiker.



Erklärung.

Die gefertigte Sattlerzunft findet sich veranlaßt, sowohl zur Wahrung ihrer eigenen Rechte, als auch im Interesse des Publikums nachstehende Entscheidung des löbl. Bürgermeisteramtes, in Folge herabgelangten Beschlusses der löbl. Debrecziner Handels- und Gewerbs-Kammer zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. „Die löbl. Handels- und Gewerbskammer in Debreczin hat laut Beschluß vom 27. October 1856 Z. 484 über die Klage der Arader Sattlerzunft wider den Schmiedmeister Martin Pápay dahin entschieden, daß demselben der weitere Gebrauch eines Sattlerschildes, dann der Aufschrift **Wagen-Verschleiß;** sowie die Veröffentlichung diesfälliger Annoncen in den öffentlichen Blättern, zu verbieten sei.“ In Folge dieses Beschlusses wurde demnach der Herr Magistratsrath Josef Klein vom löbl. Bürgermeisteramte beauftragt, dem erwähnten Schmiedmeister Martin Pápay den Gebrauch eines Sattlerschildes, dann der Aufschrift **Wagen-Verschleiß;** sowie die Veröffentlichung der bezüglichen Annoncen in den öffentlichen Blättern einzustellen.

Arad am 12. November 1856.

(1220-1,3)

Die Sattler-Innung.

Porter-Bier

echt Londoner zu haben in der **Speereihandlung**

Ludwig Kleber

„zum Matrosen“ in Arad. (1212-1)

Haus- und Weingarten-Verkauf.

Das in der zwischen Arad und Temesvár gelegenen k. k. priv. Stadt Binga auf der Hauptstraße in der Nähe des Marktplatzes sub Nr. 285 befindliche der Baronin Anna v. Büchler gehörige, aus 6 Gemächern, 2 Küchen, Speis, Stallung, Wagenstoppfen, 2 Kammern, einer Holzlage, gewölbten großen Weinkeller dann einem Nebenkeller u. bestehende Haus sammt Garten, ist nebst einem aus einem 1/2 Joch bestehenden in dem Hotter obgenannter Stadt und sehr nahe an dieser gelegenen sehr schönen Weingarten sammt der heutigen Wein-Fechung; ebenso ein im Arader Comitath im Ménéser Gebirge, in der Radnaer Barackza (nächt Marcia-Radna) aus 38 1/4 Hauer (Kapás), bestehender Weingarten sub Nr. 350 in der schönsten Lage, nebst einem mit vielen edlen Obstbäumen versehenen Obstgarten, und dem diesjährigen vorzüglichen Erzeugnisse, dazu gehörigen Presse, Fässern, dann dem darauf befindlichem Hause, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich gefälligst an den Herrn Eigenthümer, wohnhaft zu Binga im Hause Nr. 285, oder an das städt. Notariat zu Binga wenden. (1213-1,3)

Gasthaus = Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neuerdings in sein Haus (Rajenstadt, Hirschgasse No. 143) übersiedelt ist, und daselbst so wie früher eine

Restoration

führen wird. Da er bisher so glücklich war, sich stets eines zahlreichen Zuspruches zu erfreuen, so hofft er dies bei der Wiederaufnahme seines Geschäftes in seinem Hause um so mehr, als er nichts veräußert hat, um für vorzügliche Weine, gut zubereitete Speisen und höfliche Bedienung zu sorgen, um so die Zufriedenheit seiner pl. t. Gäste sich zu erringen.

Arad im November 1856.

August Günther,

(1211-1) Gastgeber.

Ein neues Haus zu verkaufen.

Das Haus in der Pfaugasse sub Nr. 218, mit 5 Zimmern, Küche, Speis u. sonstigen Bequemlichkeiten, ist aus freier Hand stündlich zu verkaufen; das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen. (1217-1,3)

Hirdetés.

Edelsbacher Simándi közbirtokosság részéről közhírré tétetik, miszerint jóvő 1857-ik és az 1858-ik évben Simándon és pedig január, május és september havában tartani szokott országos vásárokon a vásári helypénz szedési jog haszonbérbe fog adatni. Erre való nézve nyilvános árverés 1856-ik évi december 12-én dél előtt 11 órakor Simándon, Edelsbacher Péter úr lakában fog megtartatni. (1208-1,3)

IK

GEH,

swahl zu Ge-
 ectuirt werden.
 fertigt.

begeben werden.
 nommen, und ist
 folgender Preis-

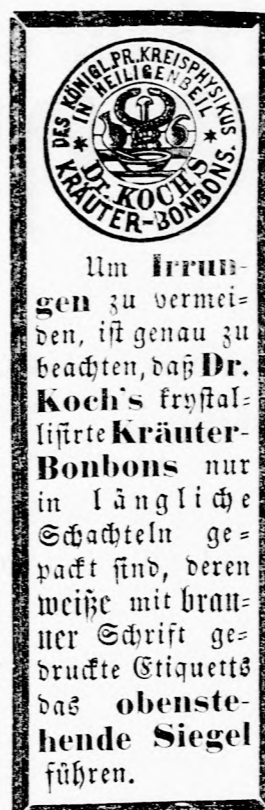
fl.	kr.
4	15
4	20
4	50
4	20
3	40
3	50
3	30
3	30
3	40
3	50
3	40
4	10
4	30
3	20
3	40
4	40
5	—
3	40
4	—
2	50
2	20
—	45
—	54
1	20
1	20
1	30
1	50
1	20
1	10
1	30
1	10
2	30
2	20
1	20
1	20
—	58
1	10

feinster Art stets
 stlichen Herren
 e angenommen
 und zur Re-

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Doctor Koch's

krySTALLisirte KRÄUTER-BONBONS

werden unverändert in Originalschachteln zu 20 und 40 Kr. E. M. verkauft.
Diese aus den vorzüglichsten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers...



Um Irrthum zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. Koch's krySTALLisirte KRÄUTER-BONBONS nur in längliche Schachteln gepackt sind...

Einziges Depot für Arad bei Tedeschi & Zukovits.

sowie auch für Csakova: Herm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kaniska: M. W. Weisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrad: Sam. Keller, Debreczin: Josef Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella u. Ant. Janky, Gyula: Apoth. August Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Keeskemét: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handt, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Osovsky, Madaras: Carl Breiter, Nagy-Kikinda: N. Schanner, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Klár, Szegedin: Jos. Klár, Szegedin: Jos. Klár, Szegedin: Jos. Klár...

Das neu etablirte Producten-, Commissions-, Expeditions- und Incasso-Geschäft von

GOLDNER & ZINNER in Szegedin.

empfehlen sich zum Ein- und Verkauf aller Landesproducte, zur prompten Güter-Expedition nach allen Richtungen, zu den billigsten Frachtsätzen, beforcht allerlei Incassos und wird stets bemüht sein, das demselben geschenkte Vertrauen durch feste Solidität sich zu bewahren. (1191-2,3)

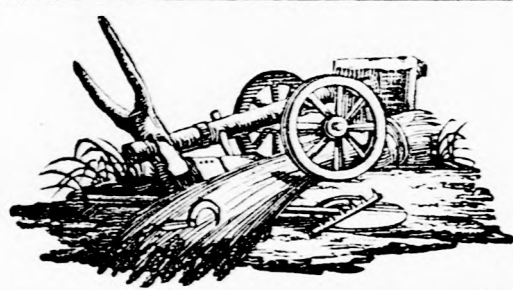
JULIUS WEISS, Hauptplatz

im Jenei'schen (vormals König'schen) Hause nächst dem Caffeehause in Arad, beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit hoher behördlicher Bewilligung auf dem hiesigen Platze eine

Buchhandlung

errichtet hat. Langjährige praktische Erfahrung setzen ihn in den Stand, seine Artikel, welche aus allen für Herren nöthigen Gegenständen bestehen, aus den vorzüglichsten Quellen sich zu verschaffen, und wird er demnach stets das Neueste und Feinste in Herren-Artikeln am Lager halten und zu billigt festgesetzten Preisen

verkaufen. Indem er zum Besuche seines Waarenlagers ergebenst einladet, ist er überzeugt, daß Jedermann sowohl von der Qualität der Waaren, als auch von den auf das Billigste festgestellten Preisen vollkommen befriedigt sein wird. (1137-3)



Földbirtokosok és GAZDÁK tudomásul.

Alólirt gyár tisztelettel figyelmezteti a t. cz. birtokos urakat kikvető-szeeskavágó- kukoritza-morzsoló, gabona-tisztító-gépeket, ekéket rendelni kívánának, annál inkább sietni, minthogy a munkák halmazanál könnyen megtörténheine, hogy később érkező megrendeléseknek nem lehetne megfelelni.

Á R A K:

Vetőgépek	- - 80-180 fr. pp.	Gabonatisztító-malmak, kisebbek
Szeeskavágógépek	85-170 „ „	4 rostával - - - 50 fr. pp.
Kukoritza-morzsoló	60-65 „ „	Gabona tisztító malmak, nagyobbak (osztályzógépek)
Ekék (Hovardfélék vashöl) párankint	50 „ „	10 rostával - - - 95 „ „

Cs. kir. orsz. szabadalm. gazdászati gépek gyára Temesvárt, Józsefváros, hajóutca 15 és 16-ik szám alatt.

Weisse Theophil.

Aradon Andrányi Károly vaskereskedése elfogad megrendeléseket, a hol is fentebbi gépekből mutatvány példányok léteznek. Alólirtnál szinte mindenféle kutszivatjuk, melyek nyomóművekre is használhatók, Pompes Tapy, francia hies gépész raktárából, legújanyosb áron kaphatók.

Andrányi Károly,

Auerbiethen.

Eine in den besten Jahren stehende Frau, welche in der Hauswirtschaft und vorzüglich in der Kochkunst vollkommen bewandert ist, und der die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht hier oder auf dem Lande bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Geneigte Anträge wolle man gütigst bei Madame Sidonia Jakobos im Klingenspöck'schen Hause nächst dem Stadthause abgeben. (1176-3,3)

Egy 300 akóra való pincze az Orczyutcai 897-ik számu házban, bérbe adó.

Ein Weinkeller für 300 Fimer, in der Dreyzgasse sub Nr. 897 zu vermietzen. (1201-2,6)

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein Gasthauslocale, in der Reizenstadt, vis-a-vis vom Caffeehause, zur Hofnung erweitert hat und daß er fortwährend nebst verschiedenen kalten und warmen Speisen, seine geehrten Gäste mit einem vorzüglichem, gut abgelegenen Bier bedienen kann. Von den verschiedenen Würst- und Fleischgattungen empfiehlt er besonders:

Frankfurter, Braunschweiger, Schweinskäse, Krainer, Augsburger, Temeswarer Bratwürste, Arader Krenwürstel;

sowie böhmische und Debrecziner Schinken, Krenfleisch und endlich guten Kornjerovaer, böhmische und Debrecziner Käse.

Gleichzeitig übernimmt der Gefertigte Bestellungen auf alle Gattungen Würste u. s. w. in beliebiger Quantität, welche er prompt und billig zu effectuiren verspricht.

Arad im November 1856.

Simon Surányi.

bürgl. Fleischselchermeister.

(1187-3,3)

Local-Veränderung.

Das

Commissions-, Expeditions- und

Assecuranz - Bureau

von

H. Blau & Comp.

befindet sich von nun an

im v. Bittó'schen Hause, dem alten Comitathause vis-a-vis. (1163-4,4)

Zu vermietzen.

Im von Dobfai'schen Hause auf dem Hauptplatze sub Nr. 166, im ersten Stock, ist eine sehr schöne, geräumige, ganz neu gemalte Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, worunter drei derselben mit fünf Fenstern auf den Hauptplatze münden, dann einem großen Vorhause, Küche, Speise, Boden, Keller und Holzlage, vom 1. Februar 1857 zu vermietzen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer oder aus Gefälligkeit die Schnitt-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren-Handlung des Andreas Weiß, im Erc. gräflich Forray'schen Hause, vis-a-vis der heil. Dreifaltigkeits-Säule. (1158-5)

Wohnungs-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seit 1. November d. J. aus dem Redl'schen Hause am Kohlmarkt, in das Berger'sche (vormals Gallini'sche) Haus auf dem Hauptplatze, rückwärts im 1. Stock übersiedelt ist, und empfiehlt sich den hochgeehrten Damen zur Anfertigung aller Arten Damen-Kleider nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen.

Ignatz Schön,

Damen-Schneider.

(1189-3,3)

Pränu für Arad sammt jährig 6 fl., ba teljährig 1 fl. enzung ganzjährig 4 fl., viertel

Die Hoya öfter

die Frage zu erfragen, we erhält, demselbst zinjung eine diese Pfandbr schafften. Alle mer und vort würde, allein brieft für den man vielleicht erwähnt, trag um sie dem G darzustellen. daß dasselbe wir jedoch an Verhältnissen werthe angebe Statuten dem und die Rück in Pfandbr verfallen, zu lehens durch beim Kaufe der Cours zur Verlust dabur bank in Pfand brieft mittlern ner einen eff möglich, daß Stand der Pf da er die sein ein effectiver Auch

gibt es viele allein es wü Ihres Blattes Berechnungen beabsichtigten bahrung eine einige Andeu geeignete Agr

Aus

„Süß Jahre alt, Berth „Ein liliweiße g jiert... U Berthe „Leide Berthe „Sie Ihre s „Er i Blia Berthe „Er u „Hab „Ob liebt haben. „Ab nicht, daß vergeffen.“ Leo d schen ihnen Sie eine schöne